

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau O.S., sowie der Vereine.

Mit der Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Ersteinst

erschient zweimal: Mittwoch und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich frei ins Haus und bei allen Postanstalten 1 Mk. 50 Pf.

Druck und Verlag von

P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:

für die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Pf.
Zusätzlicher Anschlag bis nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 35.

Nr. 19

Sonnabend, den 4. Mai 1918.

Nr. 19

40. Jahrg.

Der Krieg.

WTB. Großes Hauptquartier, 1. Mai.
Westlicher Kriegshauptplatz.

In Flandern lebte der Feuerkampf in den Abschnitten von Loker und Dranoeter zu größter Festigkeit auf. Frische, in den Kampf geworfene französische Kräfte verluchten vergeblich, gegen Dranoeter vorzudringen. Ihre mehrfachen Anstöße brachen in unserem Feuer zusammen.

Auf dem Schlachtfelde beiderseits der Somme führten wir erfolgreiche Erkundungen durch. Vorstöße in die feindlichen Linien südwestlich von Royon und über den Duse-Moise-Kanal bei Varesnes brachten mehr als 50 Gefangene ein. An der übrigen Front nichts von Bedeutung.

Osten.

Finnland. In verzweifelten Kämpfen verdrängte der Feind unsere Linien nordwestlich von Lapoaschus und bei Pohli zu durchbrechen. Unter schwersten Verlusten wurde er zurückgeschlagen. Finnländische Truppen haben die Festung Wiborg genommen.

Ukraine. In der Krim haben wir Grodostka kamplos besetzt.

Der Erste General-Quartiermeister.
Ludendorff.

WTB. Großes Hauptquartier, 2. Mai.
Westlicher Kriegshauptplatz.

Seeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Deutscher Kronprinz.

An den Schlachtfrenten ist die Lage unverändert. Der Artilleriekampf war im Abschnitt des Kannelberges gesteigert. Auch zwischen Somme und Luce-Vach, bei Montdidier, Laflang und Royon lebte er vielfach auf. Im übrigen blieb die Gefechtsstätigkeit auf Erkundungen beschränkt.

Seeresgruppe Herzog Albrecht.

An der lothringischen Front war die französische Artillerie in den Nachmittagsstunden reger. Kleinere Vorstöße des Feindes wurden abgewiesen.

Osten.

Ukraine. Vor Sebastopol brachen wir feindlichen Widerstand. Die Stadt wurde am 1. Mai kamplos von uns besetzt.

Der Erste General-Quartiermeister.
Ludendorff.

Kaiserliche Auszeichnung des Kronprinzen, Hindenburgs und Ludendorffs.

Berlin, 30. April. Der Kaiser richtete an den Kronprinzen folgendes Telegramm: „Es ist mir eine große Freude, Dir mitzuteilen, daß Ich heute befohlen habe, daß die Rhein-Eisenbahnbrücke bei Engers, welche, in großer Zeit erbaut, der Landesverteidigung wichtige Dienste leisten soll, den Namen „Kronprinz Wilhelm-Brücke“ führen soll. Die Verwaltung der preussischen Staatsbahnen, welche Mir den Vorschlag gemacht hat, will dadurch dankbar Deinen Namen als Heerführer verewigen.“ — Die gleiche Ehrung ließ der Kaiser dem Generalfeldmarschall von Hindenburg zuteil werden, indem er die neue Rheinbrücke bei Rüllesheim nach ihm benannte, und dem Ersten Generalquartiermeister, General Ludendorff, dessen Namen die Rheinbrücke bei Remagen führen soll.

Geekrieg statt Landkrieg.

Berlin, 1. Mai. Die englische Presse bespricht (laut „Berl. Tagebl.“) die Folgen, die es für den Verlauf des Krieges haben würde, wenn die englische Armee auf die Schiffe zurückgedrängt würde. Die englische

Presse hält dies für den Endzweck der deutschen Operationen, ist aber der Ansicht, daß eine solche Katastrophe noch nicht das Ende des Krieges bedeute. So schreibt „Manchester Guardian“: Ein solches Ereignis könnte unmöglich von England oder Amerika ruhig hingenommen werden. Dann erst würden wir wissen, daß wir für unser Leben kämpfen. Der Krieg würde nicht zu Ende sein, er würde vielmehr aus einem Landkrieg zu einem Seekrieg werden. „Morning Post“ sagt: Was würde geschehen, wenn die Deutschen die ozeanischen und die amerikanischen Kräfte so niederschmettern, daß Frankreich und Italien sich fügen und England das dulden müßte? Jedenfalls wäre es Friede weder mit Amerika noch mit England. England würde seine Kräfte vom Kontinent zurückziehen und auf der See zusammenfassen. In einem solchen Frieden könnte Deutschland in Ermangelung von Seeverbindungen nicht wieder aufleben, selbst wenn es aus Rußland noch viel mehr Vorräte zöge, als überhaupt möglich sind. Die Fähigkeit Amerikas und Englands, eine Generation lang das Meer zu beherrschen, unterliegt gar keinem Zweifel. — Es ist natürlich sehr interessant, zu erfahren, daß das englische Publikum nach Meinung der Militärs mit der Möglichkeit vertraut gemacht wird, daß die englische Armee demnächst vom Kontinent verschwinden könnte.

Die Kampfpause beendet?

Basel, 2. Mai. Die „Times“ schreibt in einer Betrachtung über die militärische Lage auf den Schlachtfeldern im Westen: Die Kampfpause im Raume von Amiens ist vorüber. Der Feind hat im ganzen Kampfgebiet mit der Aufklärungsarbeit wieder begonnen. Es ist mit der Wahrscheinlichkeit der Wiederaufnahme der Offensiv auf diesem Kampfabschnitt zu rechnen.

Plumers Aufgabe bei Ypern.

Der militärische Mitarbeiter der „Zürcher Post“ schreibt: Der britische General Plumer wird versuchen müssen, unter möglicher Rettung des eingebaute Materials die Stellung von Ypern langsam zu räumen, um den Weg zur nächst am Kannelberg, am Kanal von Poperinghe oder an der Yser in seinem Vormarsch gegen Mäntichem aufzubehalten. Jeder Kilometer ist hier wertvoll. Können die Deutschen in Poperinghe festen Fuß fassen, dann haben sie nach einer großangelegten Handlung gegen die englische Küste entsprechend Raum gewonnen. Die Ueberflchwemmungen haben ihren Wert für die Verteidigung verloren. Die Front wird ungünstig abgedreht und verlangt starke Bewegung. Durch die Operationen des Jahres 1918 wird die englische Flandernsfront zu einem neuen Defensiv-Brückenkopf herabgedrückt, der lediglich die Aufgabe hat, die Küste selbst unter Trennung von den südlich von der Hauptarmee gelegenen Truppen gegen eine deutsche Besetzung zu decken.

127 000 Gefangene — 1600 Geschütze.

Berlin, 30. April. Mit der Eroberung des Kannel-Massivs hat sich die deutsche Beute in der Westschlacht bis zum 1. Mai auf über 127 000 gezählte unverwundete Gefangene und mehr als 1600 Geschütze gesteigert. Besonders erwähnenswert ist, daß die am Kannel eingebrachten Franzosen zum ganz überwiegenden Teil den Elite-Divisionen der französischen Armee angehören. Auch die nach vielen Tausenden zählende Maschinengewehrbeute ist wieder um einige Hundert vermehrt.

Der deutsche Gelände-Gewinn.

Berlin, 30. April. Innerhalb 5 Wochen eroberten die Deutschen während der großen

Westoffensive über 4100 Quadratkilometer. Die Entente konnte in der 9fachen Zeit, d. h. in 44 Wochen, während ihrer Aisenooffensive 1916/17 an der Somme, bei Arras und in Flandern im ganzen 561 Quadratkilometer buchen. Die Deutschen erzielten also in einer so viel kürzeren Zeit die 7 1/2fachen Gelände-gewinne der Entente.

Deutsche Sicherungsmaßnahmen in der Ukraine.

Berlin, 1. Mai. (Amtlich.) In letzter Zeit machte sich in Kiew eine scharfe Agitation bemerkbar, anscheinend auch gegen den deutschen Einfluß in der Ukraine, deren Regierung keinerlei Maßregeln traf, um die Frühjahrsausfaat zu sichern. Ein Erlass des Feldmarschalls von Eichhorn über die Ausführung der Frühjahrsbefestigungen wurde von der ukrainischen Presse entstellt wiedergegeben, was Aufregung im Lande hervorrief. Die willkürliche Verhaftung des Direktors der russischen Bank für Auswärtigen Handel, Dobry, gewann unter diesen Umständen eine besondere Bedeutung. Dobry war ukrainischer Finanz-Sachverständiger und hatte sich große Verdienste um die Zusammenarbeit mit der deutschen und österreichischen Delegation erworben. Der Gewaltakt bedeutete den Wiederbeginn der Anarchie. Feldmarschall von Eichhorn verfügte daher im Einverständnis mit dem kaiserlichen Botschafter Mumm zur Sicherung Kiews besondere Maßnahmen. Inzwischen war die Untersuchung des Falles Dobry einem deutschen Militärgericht übertragen. Sie führte zur Verhaftung des Kriegsministers Schulowski, des Abteilungs-Chefs im Ministerium des Innern Dajewski, der Frau des Ministers des Innern Stalchenko, des Kommandanten der Stadtmiliz, Bogozki, und des Abteilungs-Chefs im Ministerium des Äußereren, Lubinski.

Die ukrainische Rada gekürzt.

Berlin, 2. Mai. (Amtlich.) In der Ukraine sind die alte Rada und die bisherige Regierung von in Kiew eingetroffenen Bauerndeputationen gestürzt worden. Die neue Regierung hat sofort erklärt, sich auf den Boden des Dreißig-Jahre-Friedens zu stellen. Wie weiter berichtet wird, sind die in Kiew verhaftet gewesenen Personen inzwischen aus der Haft entlassen worden. Die Verhaftung hängt übrigens nicht mit der Umwälzung in der Ukraine zusammen.

Die Ablehnung des gleichen Wahlrechtes.

Berlin, 2. Mai. Das Abgeordnetenhaus hat heute zunächst den Antrag Dr. Lohmann, der sich für das Zweistimmen-Wahlrecht erklärte, abgelehnt. Hierauf wurde in namentlicher Abstimmung ein sozialdemokratischer Antrag, die Regierungsvorlage wieder herzustellen, also das gleiche Wahlrecht einzuführen, mit 235 gegen 183 Stimmen bei 4 Stimmenthaltungen abgelehnt. Schließlich wurde der § 3 der Wahlrechtsvorlage in der Kommissionsfassung, also das Ruralwahlrecht mit 232 gegen 183 Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen angenommen.

Eine Erklärung der Regierung.

Berlin, 2. Mai. Im Abgeordnetenhaus erklärte heute der Vizepräsident des Staatsministeriums, Dr. Friedberg, es sei der Fall möglich, daß die Regierung auf das Recht der Auflösung nicht verzichten könne. Ob die Regierung diesen Weg beschreiten werde oder nicht, werde sich erst bei der dritten Lesung kundtun, da bis dahin noch eine Verständigung möglich sei auf dem Wege, den der Ministerpräsident Graf Hertling angedeutet habe.

Zur Wahlrechtsfrage.

Der Kaiser empfing am Sonntag Arbeitervertreter, um sich mit ihnen über die politische Lage auszusprechen. Wie halbamtlich mitgeteilt wird, betonte Graf Hertling, daß er mit dem preussischen Wahlrecht fehe und falle. Vor einigen Tagen noch habe sich der Kaiser ihm gegenüber dahin geäußert, daß er noch wie vor anbelehnt auf dem Boden der Wahlrechtsvorlage stehe. Anders lautende Gerüchte seien durchaus anzutreffend.

Kaiserzusammenkunft.

Aus Wien wird gemeldet: Wie verlautet, wird Kaiser Karl in der nächsten Zeit, in etwa vierzehn Tagen in Begleitung des Ministers des Reiches Baron Burian in das Große Hauptquartier zum Besuche Kaiser Wilhelms reisen.

Berlin, 2. Mai. Einer schon seit längerer Zeit gehegten Absicht folgend, plant, wie gemeldet, Kaiser Karl für die nächste Zeit einen Besuch im deutschen Hauptquartier. Nach den vergeblichen Versuchen des Herrn Clemenceau, einen Keil in das deutsch-französisch-ungarische Bundesverhältnis zu treiben, wird das Zusammenreffen der beiden verbündeten Monarchen für eine erneute Betonung der Bundesstreue ihrer Staaten und Völker gewertet werden dürfen. Doch auch wichtige laufende Fragen der Politik besprochen werden dürften, darf man, meint der „Vol.-Anz.“, aus der Tatsache geschlossen werden, daß Kaiser Karl von dem neuen Leiter der auswärtigen Politik, Baron Burian, begleitet sein wird. In dieser Frage gehört wohl außer dem rumänischen Friedensschluß auch die endgültige Regelung des polnischen Problems.

Die Zahl der deutschen Kriegsgefangenen.

In der Sitzung des Hauptauschusses des Reichstages bezifferte, dem „Tag“ zufolge, General von Wröber die Anzahl der vermissten Heeresangehörigen für die Zeit bis zum 31. März 1918 auf 664 104; davon waren als Gefangene in Frankreich 236 676, in England 119 000, in Rußland und Rumänien 157 000, der Rest kam zum größten Teil für tot gehalten werden, ein Teil dürfte wieder zum Vorschein kommen.

Offensiv-Gerüchte.

Amerikadom, 1. Mai. Der Militärkritiker des „Daily Telegraph“ vermutet, daß eine große österreichische Frühjahrsoffensive an der italienischen Front unmittelbar bevorsteht und daß gleichzeitig die Mittelmächte in Palästina und in Mesopotamien zur Offensive übergehen werden.

Deutsch-französische Verhandlungen.

Die am 2. April in Bern zusammengetretene Konferenz zwischen Delegierten der deutschen und französischen Regierung zur Behandlung der Fragen, betreffend die Opfer des Krieges, wurde vom Schweizer Bundespräsidenten geschlossen. Die Arbeiten der Konferenz führten zu einem befriedigenden Ergebnis. Zwei Vereinbarungen, die eine über Kriegsgefangene, die andere über Zivilpersonen, wurden unter Vorbehalt der Genehmigung der beiderseitigen Regierungen unterzeichnet.

Verhörungen in Paris.

Berlin, 2. Mai. Der „Sozial-Anzeiger“ meldet aus Genf: Poincaré und der Militärgouverneur von Paris besuchten die Stätten der Verhörungen der gestrigen Fernbesichtigung an beiden Pariser Seiten. Die Zensur gestattet jetzt den Pariser Blättern nicht die geringsten Andeutungen über die betroffenen Stätten.

Der Mörder von Serajewo, Gabriel Princip, ist im Kerker der böhmischen Festung Theresienstadt gestorben.

Der Frieden mit Rumänien.

Wie aus gut unterrichteter parlamentarischer Quelle verlautet, wird für die erste Mittwoch die endgültige Unterzeichnung des rumänischen Friedensvertrages in Bukarest mit Bestimmtheit erwartet. Außer den Herren von Kühlmann und Burian haben sich auch die Diplomaten der Türkei und Bulgariens am Sonntag mittig nach Bukarest begeben.

Die Madonna von St. Albert.

Man schreibt uns von der Westfront: „In früheren Kämpfen des Weltkrieges wurde die durch ein hochtragendes Madonnenbild gebildete Spitze des Kirchturmes von St. Albert von einer Granate dergestalt umgehoben, daß der Turm etwa einer deutschen 1. glück. Als sich dann der Geschichtsklämmer im Laufe der Zeit immer weiter von den Mauern der Stadt entfernte, verbreitete sich unter der französischen Bevölkerung die Sage, der Krieg würde für Frankreich erst verloren sein, wenn es einmal gelänge, die Madonna vollends vom Kirchturn herabzuführen. Heute hat sie eine Granate hinweggeführt, und die Fronte des Schicksals will es, daß das Geschick einem englischen Geschützrohr entkammt. Vielleicht nimmt dies kleine Epische den zum Abertausenden neigenden Franzosen nachdenklicher als die sich täglich befüllende große

Neuester Kriegsbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 3. Mai.
Westlicher Kriegsschauplatz.

An den Schlachtfrenten lebte der Artilleriekampf in einzelnen Abschnitten auf. Starke Feuerwirkung folgten feindliche Teilangriffe südlich von Billers-Bretonneux und auf dem Westufer der Vore. Im Gegenstoß machten wir Gefangene. Im Übrigen beschränkte sich die Infanterie auf Erkundungen. An der lothringischen Front hielt tege Tätigkeit des Feindes an.

Ufen.

Ukraine. Auf der Linie Jekaterinoslaw-Charlow sind wir in das Donez-Gebiet einmarschiert. Am Asow'schen Meer haben wir Loganrog besetzt.

Der Erste Generalquartiermeister.
Ludendorff.

Wahrheit, daß Frankreich immer mehr ein Opfer seines englischen Verbündeten wird.

Wo bleibt Blücher?
Die große Beunruhigung über den Fortgang der Norddeutschen Kämpfe, insbesondere über das rechtzeitige Eintreffen der französischen Verstärkungen, die mit dem Wachen der Bedrohung von Ypern in der englischen Presse herrscht, kommt in der jetzt vielfach erhobenen bangen Frage: wo bleibt Blücher? greifbar zum Ausdruck. So macht in dem „Daily News“ vom 18. April eine „sowohl mit der Strategie als auch mit der Taktik der gegenwärtig tobenden Schlacht wohlunterrichtete militärische Autorität“ folgende Ausführungen: „Die britische Armee befindet sich heute in der Lage von Wellingtons Truppen bei Waterloo. Es liegt ihr ob, bis zur Ankunft Blüchers stand zu halten, dessen Eintreffen im Augenblick der Krise das Schlachtenglück werden soll. Nehmen wir diese Theorie als maßgebend an, so sind wir zu einem Vertrauen berechtigt, daß die strategische Lage ja allerdings nicht rechtzeitig; aber wir müssen uns darauf verlassen können, daß ein Blücher vorhanden ist, daß er aber entsprechende Truppenmassen verfügt, daß diese an der richtigen Stelle eingesetzt werden und schließlich, daß dies im richtigen Augenblick geschieht.“

Der Dank des Reichsbank-Präsidenten an die Helfer der Verbearbeitung für 8. Kriegsanleihe.

In dem gewaltigen Erfolg dieser ersten Kriegsanleihe hat neben der immer allgemeiner gewordenen Erkenntnis ihrer Bedeutung und neben dem Pflichtgefühl und der Opferwilligkeit unseres Volkes auch diesmal wieder die immer fetter ausgefallene Verarbeitend außerordentlich viel beigetragen. Auch diesmal wieder sind ihr in allen Schichten und Kreisen Hunderttausende freiwilliger Helfer erstanden, die die Verbearbeitung von Haus zu Haus, von Person zu Person trugen, unermüdet aufstrebend, wachend und werbend. Wieder haben alle Vermittlungsstellen sich hingebend in den Dienst der Sache gestellt, hat die gesamte deutsche Presse, Schriftleitungen und Verleger, haben Bühnen und Lichtspieltheater, opernweltig und unermüdet in erfolgreicher Mitarbeit mitgewirkt und die Zeichnungsfreudigkeit angezogen, wieder haben durch das ganze Reich die Vertrauensmänner die Verbearbeitung geführt und immer fetter durchgebildet, und die hingebende Mitarbeit zahlloser Helfer aus allen Kreisen, insbesondere der Gefälligkeit und Beherztheit und der auch hier wieder tapfer und begeistert einbringenden Schenkungen gefunden. Und mit und neben ihnen haben auch diesmal wieder die verschiedensten Behörden, die Handelt-, Bankwirtschafts- und Handwerkskammern, die städtischen und landwirtschaftlichen Verbände und Vereine, die Bauhütten, Fideikommiss- und Stiftungs-Verwaltungen, Arbeitgeber und Betriebsleiter, Männer wie Frauen, jeder in seinem großen oder kleinen Wirkungskreise, mit der alten Hingebung sich eingesetzt und ihren Anteil an dem Erfolg gebracht, und wieder hat zu dieser einmütigen Beteiligung der Heimat die ebenso freudige und ebenso noch erhöhte Mitarbeit unseres gesamten Heeres und unserer Flotte gestellt, und auch in ihren Reihen wie die bisher schon gemeldeten Freiwilligen — 658 Millionen gegen 424 bei der letzten Anleihe — zeigen, gesteigerte Erfolge erzielt. — Ihnen allen, die bei dieser Verbearbeitung mitgewirkt, möchte ich auch heute wieder warmen Dank sagen.

Gegenrevolution in Rußland?

In Petersburg sollen Gerüchten zufolge, die aus Finnland hereingekommen sind, ernste Unruhen ausgebrochen sein. Man spricht von einer Gegenrevolution; ebenfalls steht es fest, daß der Transport von Russen aus Finnland seit drei Tagen stillgelegt infolge der Zustände in Peteraburg. Diese Meldungen sind zusammenhängend mit dem Gerücht, wonach der Zarowitzsch zum Abtreten ausgerufen wurde.

Berlin, 1. Mai. Die Auslandsmeldungen von einem Sturz der Bolschewikenregierung in Rußland bestärken sich nicht. Der hiesige russische Gesandte erhielt noch am Montag Abend auf indirektem Wege Mitteilungen von seiner Regierung, die aber von einem Umsturz in Rußland nichts andeuten. Die Gerüchte sind nach der Annahme des russischen Gesandten zweifellos auf Nachschüssen von interessierter Seite zurückzuführen.

Votales u. Provinzielles.

Sobran D. C., den 3. Mai 1918.

§ (Die Innwehre Sobran) tritt am Sonntag den 5. Mai cr., nachmittags 3 1/2 Uhr an der Centrale zum Turnen und Gyzieren an. Um vollzähliges Erscheinen wird wegen der bevorstehenden Beschäftigung dringend ersucht.

§ (Die Anzeiger und Meldepflicht) für die diesjährige Anbau- und Erntefächenerhebung befristet eine amtliche Bekanntmachung, welche im Anzeiger der vorliegenden Nr. veröffentlicht ist und auf die wir an dieser Stelle noch besonders hinweisen.

§ (Auszeichnung.) Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde der Landsturmmann, Fleischermeister Karl Adamel II von hier.

§ (Das Eiserne Kreuz) erhielt der Musiker Franz Warzjwoda von hier.

§ (Priesterweihe.) Unter den 22 Diakonen, welche im Juni d. J. in Breslau als Priester geweiht werden, befindet sich auch der Diakon Herr Kurt Rutkowsky, ein gebürtiger Sobraner, Sohn des früher hier ansäßig gewesenen Kaufmanns Herrn Stephan Rutkowsky, jetzt in Kattowitz, bzw. ein Enkel des Fleischermeisters Herrn Wilhelm Hensel hier.

§ (Wander-Lichtspiele.) Der am vergangenen Mittwochabend im Schützenhaus Soale hierlebte auf Veranlassung des selbstbetreibenden Generalkommandos veranstaltete Lichtspielabend war von großartiger Wirkung. Besonders der zur Vorführung gelangte Film „H. Boote heraus“ führte uns die Tätigkeit vieler anderer bewährten Seeweisse sowohl im Kampf als auch in seiner Bauart und Einrichtung vor Augen, während das Drama „Unsihnbare“ und die Humorelle „Paulens Willkorenlauf“ viel zur Aufklärung und Erhellung in dieser ersten schweren Zeit beitragen. Die Bilder waren durchweg recht deutlich, klammerfrei und klar und fanden großen Beifall. Während die Kindervorstellung am Nachmittag gut besucht war, ließ der Besuch der Abendvorstellung viel zu wünschen übrig, was wohl daran gelegen haben mag, daß Zweck und Art der Aufführung nicht genügend bekannt war. Voraussichtlich findet in nächster Zeit eine zweite derartige Vorführung hierorts statt, welche sich alsdann eines besseren Zuspruchs, auch im vaterländischen Interesse, zu erfreuen haben dürfte.

§ (Schwerer Unglücksfall ereignete sich heute in der Wohnung der Kurzwarenhandlerin Frau Hiltbold, Holzstraße hierlebte. Die 11jährige Tochter Gertrud kam der glühenden Ofen des Kochhefens zu nahe, die Kleider fingen Feuer und bald stand das bedauernswerte Kind lichterloh in Flammen. Obwohl bald Hilfe zur Stelle war, die Verletzungen doch äußerst schwerer Natur, so daß wenig Hoffnung vorhanden ist, daß Mädchen am Leben zu erhalten.

• (Der Mai ist da.) Der Vormonat 1918 ist den 46. Kriegsmonat dar und wir freuen uns sehr von Herrn, was in ihm die Prosa des „Tischleins“ die „die“ eine größere Rolle spielen als die Poetik aller Frühlingsherlichkeit in Garten und Feld, Wald und Flur. Jetzt ist die Fildergait und Pfingsten, die schönste im Jahr, die von den Deutschen zu allen Zeiten mit frohem Bild gefeiert ist. Die Sprache der Hoffen wird diesen Mai noch mehr herrschen als das frohe Lied, aber einst wird auch wieder eine Malenkil kommen, da wir sagen werden: „Da bleibe, wer Lust hat, mit Sorg zu Haus!“

* (Der Kaiser zum Tode Richthofens.) Der Kaiser richtete an den Vater des glorreichen Ritterkreuzes Freiherrn von Richthofen das folgende Telegramm: „Du Meiner großen Verdienstes bekomme ich soeben vom Kommandierenden General der Luftstreitkräfte die Melbung, daß Ihr tapferer Sohn, der Ritterkreuzer Freiherr von Richthofen, gefallen ist. Was der jugendliche Führer im Luftkampf gekostet, wird bei Mir, Meiner Armee und dem deutschen Volke unvergessen bleiben. Ich nehme herzlichen Anteil an ihrer Trauer. Gott schenke Ihnen den Volsam seines Trostes. Wilhelm, I. R.“

* (Der Kronprinz bittet), auch in diesem Jahre von der Abordnung ihm etwa zugehöriger Glückwunschk-Telegramme und -Schriften mit Rücksicht auf die starke Belastung der Posten und Telegraphenstellen im Felde und in der Heimat freundlichst absehen zu wollen. Der Kronprinz vollendet am 6. Mai d. J. das 36. Lebensjahr.

* (Schulfreier Tag anläßlich der Kriegsanleihe.) Laut Anordnung des Oberpräsidenten der Provinz sind der Vaterzeit aus Anlaß des glänzenden Ergebnisses der 8. Kriegsanleihe am 2. Mai an allen den Schulanstalten aus, an denen aus diesem Anlaß bisher ein schulfreier Tag noch nicht gewährt worden ist.

* (Das Ergebnis der 8. Kriegsanleihe.) In der Sitzung des Zentralauschusses der Reichsbank vom 28. April führte der Reichsbankpräsident Dr. Hakenstein zum Kriegsanleihergebnis a. a. folgendes aus: Das bisherige Ergebnis der Anleihe ist —



Tieferschüttert erhielt ich die unfassbar traurige Nachricht, dass mein heissgeliebter, herzenguter und unvergesslicher Mann, mein über alles geliebter einziger Sohn, unser innigstgeliebter, guter Schwiegersohn, Schwager, Onkel, Neffe und Cousin,

der Sergeant

Karl Polomski

Inh. des Eis. Kreuzes II. Kl.

nachdem er seit Kriegsbeginn ununterbrochen fürs Vaterland gekämpft, bei seiner vierten schweren Verwundung sein junges hoffnungsvolles Leben am 27. April dem Vaterlande opfern musste.

In namenlosem Schmerz zeigt dies an

Sohrau O.S., Ratibor, Hindenburg, Breslau, Saarbrücken, Westien und England, den 2. Mai 1918.

Die tiefbetrübt Gattin

Gertrud Polomski, geb. Moy.

Es ist bestimmt in Gottes Rat, dass man vom Liebeten was man hat — muss scheiden.

Seelenamt am 15. Mai 9 Uhr.

Bekanntmachung.

Die Impfung der kleinen Kinder sowie die Wiederimpfung der Schulkinder findet am Freitag, den 10. Mai 1918, nachmittags 3 Uhr

im Saale des Gasthauses Hotel Germania statt.

Zu den Impfterminen müssen bei Vermeidung der Bestrafung vorgestellt werden:

- diejenigen kleinen und Schulkinder, welche in diesem Jahre impfschuldig eingetragen worden sind;
- diejenigen kleinen und Schulkinder, die im vergangenen Jahre das erste oder zweite Mal ohne Erfolg geimpft worden sind;
- diejenigen kleinen und Schulkinder, welche im vergangenen Jahre impfschuldig gewesen, aber wegen Krankheit zurückgestellt und aus anderen sonstigen Gründen der Impfung entzogen wurden;
- diejenigen kleinen und Schulkinder, welche zugezogen und noch impfschuldig sind. Sollte bei solchen Kindern eine erfolgreiche Impfung vorhergegangen sein, so ist der Nachweis hierüber am Impftermin durch Vorlegung des ärztlichen Attestes zu führen;
- diejenigen kleinen und Schulkinder, welche zwar im vergangenen Jahre geimpft worden sind, aber deren Erfolg oder Nichterfolg am Revolutionsstermine wegen ihrer Abwesenheit nicht bemerkt werden konnte.

Schließlich dürfen die Eltern auch diejenigen Kinder, welche in diesem Jahre geboren und mindestens zwei Monate alt sind, zur Impfung bringen. Diejenigen Eltern, Pflegerinnen und Vormünder, welche ihr ad a bis d bezeichneten Kindern privattun oder anderweitig Impfen lassen, haben dies dem öffentlichen Impfarzt an dem betreffenden Impftermine anzuzeigen und demselben den Nachweis der erfolgten Impfung oder des gesetzlichen Verhinderungsgroundes durch Einreichung eines Attestes zu führen. Gegen Zuwiderhandlungen und gegen vorchriftswidrige Entziehung ist der öffentliche Impfarzt verpflichtet, Strafantrag zu stellen und zwar wegen Terminverhinderung und wegen Impfschuldung. Sohrau O.S., den 3. Mai 1918.

Die Polizei-Verwaltung. R. K.

Bekanntmachung.

Zu der Woche vom 6. bis 12. Mai cr. wird in den Verkaufsstellen bei

Frau Wollner,
" Malchrowitz und
" Rottor

gegen Quittungs-Abschnitt n 40 gr Margarine und gegen Quittungsabschnitt o 250 gr Raufschong verabfolgt.

Die Bezugs-Abschnitte n und o sind bis Dienstag den 7. Mai cr. bei den gen. Stellen abzugeben.

Verpätet abgegebene Abschnitte werden nicht berücksichtigt. Die Waren-Ausgabe findet am 11. Mai statt.

Sohrau O.S., den 3. Mai 1918.
Der Magistrat. R. K.

Bekanntmachung.

Am 7. Mai d. J. s. vormittags 10 Uhr findet in unserem Stadt-Sekretariat Zimmer 3 die Neuverpachtung des Karzot-Feldes statt. Beschlässe werden hierdurch eingeladen. Die Nachbedingungen können im Termin eingesehen werden.

Sohrau O.S., den 3. Mai 1918.
Der Magistrat. R. K.



Heute erhielten wir die tieferschütternde Nachricht, daß der furchtbare Krieg ein zweites Opfer unserer Familie gefordert hat.

Den Heldentod erlitt nach schwerer Verwundung mein innigstgeliebter Gatte, der gute Vater seiner zwei Kinder, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager,

der Landsturmann

Ferdinand Krakowczyk

im Alter von 30 Jahren. Er folgte seinem am 3. Juli 1916 auf dem Felde der Ehre gebliebenen Bruder Gregor in die Ewigkeit nach.

Dies zeigen schmerzerfüllt an

Sohrau O.-S., Zalenze, den 3. Mai 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Holzversteigerung!

Die Graf von Tiele-Winckler'sche Forstverwaltung Woschczyt versteigert am **Sonntag, den 11. Mai 1918, vormittags 9 Uhr** im Gasthause des Herrn Schäfer-Orsche

361 Fichtenstangen III. Klasse

1057

IV. "

1000

V. "

42 Kiefer-Stangenhäufen.

Das Holz liegt in der Nähe der Haltestelle Zamada.

Der Unterverbandstag

ländlicher Genossenschaften
Raiffeisenscher Richtung des
Unterverbandes Pleß-Rybnik

findet

Dienstag, den 7. Mai d. J.,
nachmittags 3 Uhr

im Gasthause des Herrn Orzechowicz in Drentowitz statt.

Tagordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung.
2. Bericht über die Tätigkeit der Raiffeisenvereine in 1918.
3. Ansprache des Verbandesdirektors.
4. Vortrag über Kriegswirtschaftsfragen (Dr. Rybnik).
5. Verschiedenes.

Alle Vereine werden gebeten, sich an dieser wichtigen Tagung durch recht zahlreichen Besuch zu beteiligen. Auch die Teilnahme von Damen ist sehr erwünscht.

Freunde der Raiffeisenfrage sind herzlich willkommen.

Mit genossenschaftlichem Gruß!

Der Unterverbandsleiter.

Gandb, Plarrr.

Bekanntmachung.

Der Selbstversteigerer erhält für seine Wirtschaft von Montag den 6. d. Mts. ab bei dem Kaufmann Th. Wolczel — hier — gegen Vorlegung der roten Anwartskarte eine Karte (Brennbauer ca. 7 Stunden) zum Preise von 33 Pfg. käuflich.

Sohrau O.S., den 3. Mai 1918
Der Magistrat. R. K.

Bekanntmachung.

Für die Woche vom 12. bis einschl. 18. Mai cr. werden in den bekannten Verkaufsstellen und zu den bisherigen Preisen gegen den betr. Abschnitt der Kartoffelkarte Kartoffeln abgegeben.

Sohrau O.S., den 3. Mai 1918.
Der Magistrat. R. K.

Bekanntmachung.

Von Montag den 6. Mai cr. ab wird gegen Nr. 5 der Kronenliste Zwieback und zwar je Kopf für 60 Pfg. bei Herrn Wlla — hier — verkauft.

Sohrau O.S., den 3. Mai 1918.
Der Magistrat. R. K.

Warnung!

Das Hüten von Biegen etc. auf dem von mir gepachteten städtischen Grundstücke in der Nähe des jüdischen Friedhofes verleihe ich hiermit und werde im Wiederholungsfalle Anzeige erstatten. Die Gefäßhalter mache ich darauf aufmerksam, daß ich auf diesem Grundstücke zur Vertilgung von Raubzug Gift gelegt habe.

Johann Nowak.

Lichtspielhaus Sohrau

(Schäftan's Saal.)

Sonntag, den 5. Mai 1918

gelangt zur Vorführung:

Die

Sühne.

Ein Spiel aus dem Leben in 4 Akten.

In der Hauptrolle Martha Novelly.

Träume sind Schäume

reizendes Lustspiel mit Pepl Gieschner
in der Hauptrolle, bekannt hierorts durch
Comtesse Stallmagd.

Naturaufnahmen.

Auf allen Plätzen 10 Pfg. Zuschlag.

Am Klavier: Fri. Kretschmar-Gielwitz.

Das Drama wird zuletzt gespielt.

Anfang für Erwachsene 1/2 8 Uhr.

Kasseneröffnung 7 Uhr.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 7. Mai 1918,
vormittags 9 Uhr

werde ich in Sohrau O.S. (Versammlung an der Mießermühle — anderweitig gepfändet —)

ca. 2 Fuhren Dünger

daran anschließend um 10 Uhr — Versammlung im Schindler'schen Gasthause —

eine eiserne Geldkassette und

11 Stück Bilder

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-
steigern.

Sohrau O.S., den 3. Mai 1918.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Kaufe alte, auch zerbrochene

Zahngelisse.

Zahle für gute Gebisse bis 20 Mark.
Platin, rein, gr Nr. 750, Brennstücke
sowie ausgekämmt

Frauenhaare

zu höchsten Preisen
nur **Sonntag den 4. Mai**
von 10—12 Uhr in Sohrau in Zweig's
Hotel Zimmer Nr. 1 I Ecke.

Robert Endtricht, Görlitz.

Berecht. Verkäufer.